

[www.drk-kindertageseinrichtungen.de](http://www.drk-kindertageseinrichtungen.de)

**Konzeptionserstellung:** Das Krippen Team  
**Stand:** Juli 2015

# Konzeption Kinderkrippen der Villa Kunterbunt



Haus Taka Tuka Land  
Haus Hoppetosse



**Villa Kunterbunt**

*Kinderkrippe Taka Tuka Land*

*Kinderkrippe Hoppetosse*



»Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist.« Astrid Lindgren



**Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,**

das »Abenteuer Menschlichkeit« –  
ist unser Motto im Roten Kreuz.

In unserer Kindertageseinrichtung *Villa Kunterbunt* mit den angeschlossenen Kinderkrippen *Taka Tuka Land und Hoppetosse* fördern wir die ganzheitliche Entwicklung des Kindes in Hinblick auf die Ausformung seiner Sachkompetenz, seiner personalen und sozialen Kompetenz in seiner Wechselwirkung. Die Entwicklung dieser Kompetenzen soll dem Kind die Möglichkeit geben, seine dingliche und soziale Umwelt kennen zu lernen, Zusammenhänge zu durchschauen und zu begreifen.

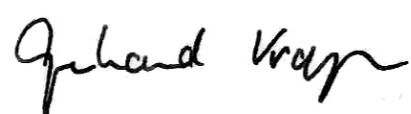
Unser Ziel ist es, das Vertrauen des Kindes zu stärken, Eigeninitiative und Lernfreude zu fördern, seine Freude am Entdecken und Experimentieren zu wecken und zu unterstützen. Wir wollen familienorientiert und -ergänzend arbeiten, um so die Voraussetzung zu schaffen, die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl zu fördern und zu stärken.

Durch unser qualifiziertes, motiviertes Fachpersonal und die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen, leisten wir in unserer DRK Tageseinrichtung eine kindorientierte und individuelle Betreuung. Dazu gehört auch, dass sich unser pädagogisches Team immer wieder mit neuen pädagogischen und gesellschaftlichen Strömungen auseinandersetzt, diese kritisch hinterfragt und in die alltägliche Arbeit einfließen lässt.

Zusammen mit der Stadt Ravensburg setzen wir uns für eine gute Betreuungslandschaft hier in Ravensburg ein. Wir sorgen für eine bestmögliche Betreuung der Kinder, legen aber auch Wert auf die Belange der Eltern, vor allem in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Einrichtung und wünschen Ihrem Kind und Ihnen eine schöne Zeit in der Kindertagesstätte *Villa Kunterbunt* sowie den Kinderkrippen *Taka Tuka Land und Hoppetosse*.

Freundlich grüßt,



Gerhard Krauss mit Kita-Team  
Kreisgeschäftsführer

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Ravensburg e.V.



<b>1. Rahmenbedingungen.....</b>	<b>6</b>
1.1. Unser Trägerleitbild setzt sich aus fünf Profilelementen zusammen.....	7
1.2. Schutzauftrag - zum Wohle des Kindes .....	8
1.3. Größe und Lage.....	8



<b>2. Pädagogisches Konzept in der Kinderkrippe.....</b>	<b>10</b>
2.1. Das Bild vom Kind.....	11
2.2. Partizipation ein Teil des kindgerechten Beschwerdemanagements .....	12
2.3. Der Bildungsauftrag.....	12
2.4. Erziehungsziele .....	17
2.5. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	19
2.6. Der pädagogische Ansatz nach Emmi Pikler.....	21



<b>3. Das Eingewöhnungskonzept.....</b>	<b>22</b>
3.1. Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe.....	23
3.2. Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten.....	23



<b>4. Das Beobachtungs- und Dokumentationskonzept.....</b>	<b>24</b>
4.1. Das Leuvenner Beobachtungsverfahren.....	25
4.2. Das Portfolio.....	25



<b>5. Alltagsintegrierte Sprachbildung.....</b>	<b>26</b>
5.1. Sprache - das Tor zur Welt.....	27



<b>6. Erwachsenenarbeit.....</b>	<b>29</b>
6.1. Erziehungspartnerschaft.....	30
6.2. Vernetzung und Kooperation .....	30

Quellennachweis.....	31
----------------------	----

Adressen.....	32
---------------	----



»Um das Kind zu ermutigen, müssen wir ihm erlauben, Risiken einzugehen. Es ist besser, beschädigte Möbel zu haben als ein geschädigtes Kind.« Astrid Lindgren



### 1.1. Unser Trägerleitbild setzt sich aus fünf Profilelementen zusammen:

#### Rot-Kreuz-Grundsätze:



#### Anwaltschaftliche Vertretung:

- Wir setzen uns anwaltschaftlich für unsere Kinder und ihre Familien ein.
- Wir stärken unsere Kinder und ihre Familien, damit sie sich auch selbst für ihre Interessen einsetzen können.
- Wir fördern kinder- und familiengerechte Lebensbedingungen.

#### Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt:

- Unsere Kita bietet die Möglichkeit zum ehrenamtlichen Engagement.
- Wir stärken die Bereitschaft unserer Kinder und ihrer Familien zum ehrenamtlichen Engagement.
- Ehrenamtliches Engagement macht Freude, stiftet Sinn, fördert soziale Kontakte und stärkt Kompetenzen.

#### Inklusion:

- Unser Angebot entspricht den individuellen Bedürfnissen unserer Kinder und ihrer Familien.
- Wir ermöglichen es allen Kindern umfassend an allen unseren Angeboten teilzunehmen/teilzuhaben.
- Wir stärken unsere Kinder und ihre Familien ungeachtet aller Unterschiede.

#### Interne Vernetzung:

- Wir bieten unseren Kindern und ihren Familien Hilfe aus einer Hand.
- Wir nutzen gezielt die Vielfalt der DRK-Angebote, um unsere Kinder und ihre Familien in allen Lebenslagen bestmöglich zu unterstützen.



### 1.2. Schutzauftrag – zum Wohle des Kindes

Mit der Einführung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe wurde im Sozialgesetzbuch VIII (SGB) der Schutzauftrag, den die Träger der Kinder- und Jugendhilfe bei Gefährdungen des Kindeswohls wahrzunehmen haben, deutlich konkretisiert. Damit wurde ein Verfahren festgeschrieben, das dann greift, wenn pädagogische Fachkräfte Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen.

**Neben dem gesetzlichen Auftrag ergibt sich für das DRK aus dem Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen in Deutschland eine zusätzliche Handlungsverpflichtung:**

- Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.
- Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Dieser und der gesetzliche Auftrag verpflichten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Ravensburg e. V. zur Aufmerksamkeit gegenüber Gewalt und Vernachlässigung bei Kindern und Jugendlichen.

Eine Arbeitshilfe soll das Erkennen und Einschätzen von Kindeswohl gefährdenden Situationen für pädagogische Fachkräfte in unseren DRK-Kitas erleichtern und eine Hilfestellung geben, welche Maßnahmen in einem Verdachtsfall oder bei konkreten Hinweisen eingeleitet werden müssen.

### 1.3. Größe und Lage

Die Kindertageseinrichtung liegt in der Kernstadt von Ravensburg. Laut dem Familienbericht der Stadt wohnen hier viele Familien mit Kindern, sowie ein großer Teil Kinder mit einem Elternteil. Natürlich kommen auch Kinder aus anderen Stadtteilen oder aus Ortschaften von Ravensburg. Die zentrale Lage der Kindertageseinrichtung bietet sich an, den Aktionsradius der Kinder in Richtung Stadtteilerkundung zu erweitern und Erfahrungen sowohl in kulturellen Bereichen (Theater, Bibliothek, historischen Gebäuden, usw.) als auch in Bereichen des täglichen Lebens (Bäcker, Post, Lebensmittelgeschäfte, Rathaus, usw.) zu sammeln.

Die Kindertageseinrichtung Villa Kunterbunt ist eine Einrichtung für Krippenkinder von 0–3 Jahren und Kindergartenkinder von 3–6 Jahren.



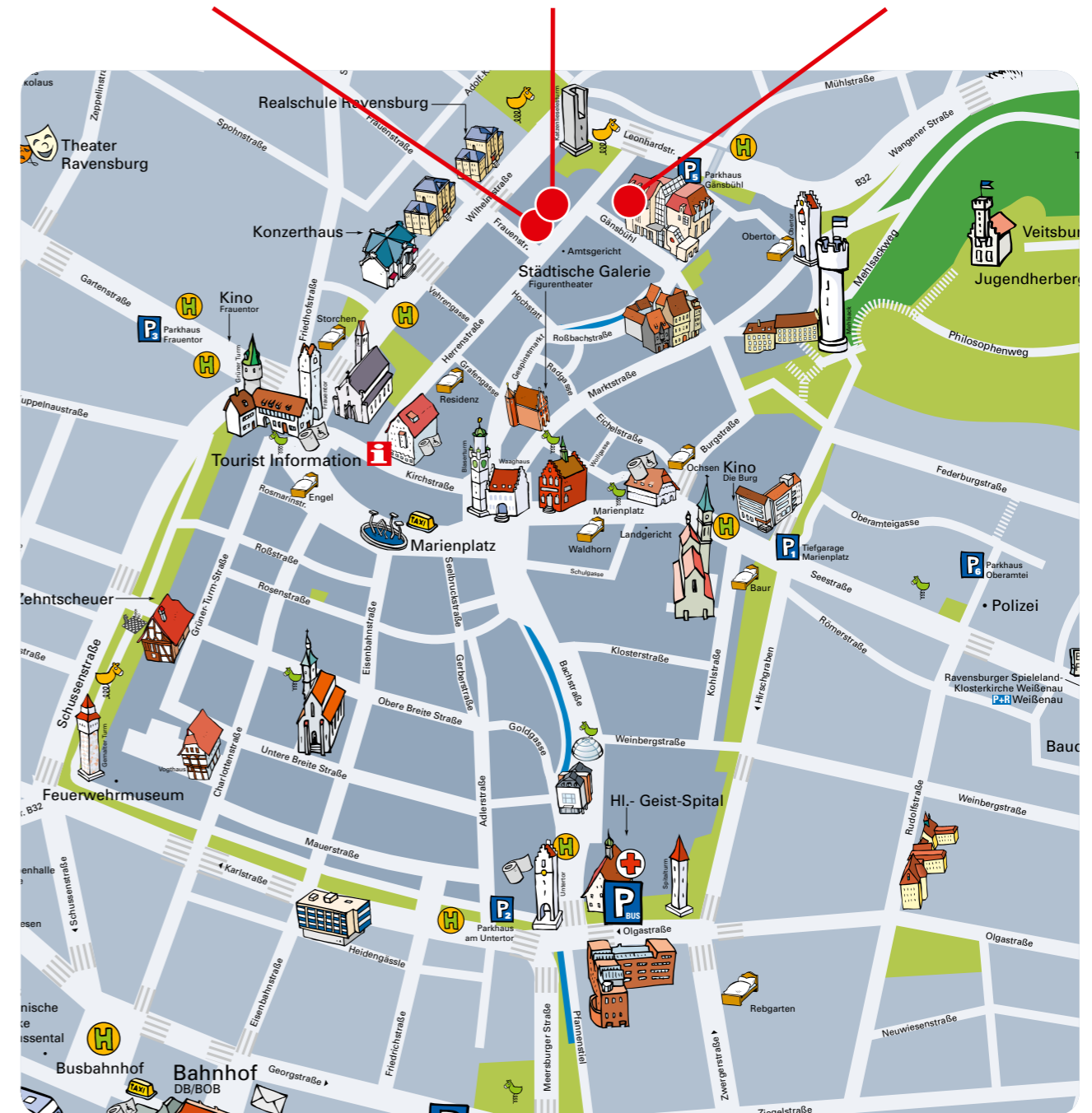
Kinderkrippe Hoppetosse



Kindergarten Villa Kunterbunt



Kinderkrippe Taka Tuka Land





» Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können. « Konfuzius



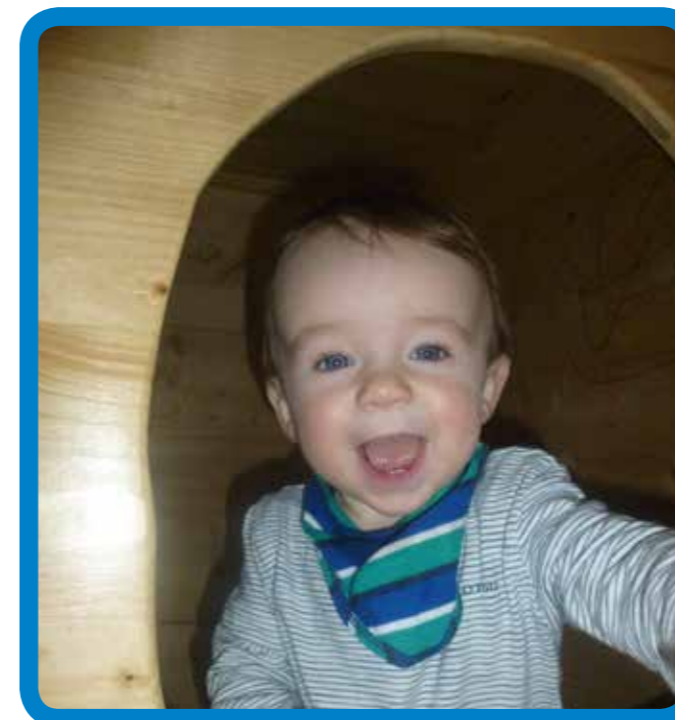
### 2.1. Das Bild vom Kind

Entgegen früherer Meinungen sehen wir heute bereits den Säugling als sogenanntes *kompetentes Kind*. Der Begriff *kompetent* wird hierbei nicht im Zusammenhang von *alles können* verwendet, sondern von *alles lernen können*. Der Bildungsprozess eines Kindes beginnt bereits mit seiner Geburt. Von Anfang an nimmt das Neugeborene die Welt wahr, erkundet sie und steht mit ihr im Austausch. Bereits im Kleinstkind sind Ressourcen angelegt, die sich durch die Interaktion mit seiner Umwelt entfalten. Wie Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Forschung belegen, bestimmen Kinder das Tempo ihrer Entwicklung und Bildung selbst mit.



Hierbei berufen wir uns auf das afrikanische Sprichwort: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“ Wir sehen es daher weniger als unsere Aufgabe, das Kind zu (er-)ziehen. Vielmehr haben wir das Vertrauen, dass jedes Kind *groß* werden will. Um diesen Prozess angemessen zu begleiten, achten wir verstärkt auf die individuellen Entwicklungsimpulse des Kindes. Diese unterstützen wir beispielsweise durch Anforderungen und Herausforderungen, durch Aufgaben, Bestätigung und Ermutigung. Zudem sehen wir jedes Kind als ein soziales Wesen, das die Bereitschaft zur Einhaltung von Regeln und Normen mitbringt.

Durch Zutrauen, Zumutung und Vertrauen von Seiten der Bezugspersonen, werden Kinder zunehmend selbständiger in ihrem Handeln, gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und entwickeln somit ein wachsendes Bewusstsein von sich selbst – das Selbstbewusstsein. All diese Erfahrungen ermöglichen den Kindern schrittweise immer unabhängiger von uns Erwachsenen zu werden.





## 2.2. Partizipation ein Teil des kindgerechten Beschwerdemanagements

Durch die aktive Teilnahme und Mitbestimmung am Krippenalltag ermöglichen wir den Kindern erste Erfahrungen auf dem Weg zu einem demokratischen Menschenbild.

Besonders im Krippenalter findet das Beschwerdemanagement eher auf körperlicher als auf verbaler Ebene statt. Dies erfordert besondere Aufmerksamkeit und ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen welches das pädagogische Personal dem Kind entgegenbringen muss.

In der täglichen Beziehungsarbeit und dem Beobachtungsverfahren nach Leuven entstehen Möglichkeiten eines niederschweligen Zugangs, der es Kindern ermöglicht ihre Bedürfnisse vertrauensvoll zu äußern.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden einer Ursachenanalyse unterzogen, welche als Basis für die Erstellung eines Maßnahmenplanes dient. Dieser ist speziell auf die Problemstellung des Kindes zugeschnitten. Er wird zeitnah umgesetzt und dokumentiert.



## 2.3. Der Bildungsauftrag

### Bildungsbereich Körper

Grundvoraussetzung für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung sind regelmäßige Bewegungsanreize. Diese beziehen sich sowohl auf das Spiel im Freien, als auch auf die Möglichkeit der ganzheitlichen Betätigung und Erprobung des Bewegungsapparats durch anregende und altersgerechte Raumgestaltung im Innenbereich.

### Bildungsbereich soziale und kulturelle Umwelt (Gefühl/Mitgefühl)

In diesem Bildungsbereich wird unser Handeln nach dem Grundsatz von Maria Montessoris Satz „Hilf mir, es selbst zu tun“ geleitet. Wir stärken die Ressourcen der Kinder und schätzen die Persönlichkeit jedes Kindes. Wir trauen den Kindern etwas zu und ermutigen sie, eigene Lösungswege zu finden.

Unser Umgang mit den Kindern ist geprägt von Respekt, wir nehmen die Kinder in ihren Bedürfnissen ernst, hören ihnen zu und zeigen uns sensibel für die nonverbalen Signale des Kindes. Durch klar formulierte und begründete Grenzen geben wir den Kindern Sicherheit. Wir geben Körperkontakt und lassen Nähe zu. In Konfliktsituationen unter Kindern greifen wir erst dann ein, wenn wir den Eindruck haben, dass Kinder mit einer Situation überfordert sind. Wir trauen den Kindern zu, selbst Lösungsmöglichkeiten zu suchen und zu finden und unterstützen sie dabei.





### Bildungsbereich Kommunikation (Sprache)

Mit der Entfaltung der sozial-kommunikativen und geistigen Fähigkeiten entwickelt sich auch die Sprache, auch in diesem Bildungsbereich leitet uns das Wissen um Kommunikation als das Grundbedürfnis eines jeden Menschen.

Wir suchen den verbalen als auch nonverbalen Dialog mit den Kindern. Wir sind bestrebt, ihre Signale zu verstehen und ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Gleichzeitig vermitteln wir den Kindern Stimmungen, spiegeln und verbalisieren ihre Gefühle.

Eine kommunikationsfördernde Umgebung wird auch durch die Erzieherin geschaffen, indem sie besonders auf Mimik, Gestik, Körperhaltung, Stimmklang und Sprachtempo achtet.

### Bildungsbereich prozessorientiertes Gestalten (Sinne)

In diesem Bildungsbereich steht nicht das Ergebnis im Vordergrund sondern die Freude am *Tun* – der Weg ist das Ziel. Wir unterstützen die Kreativität und Fantasie der Kinder von Anfang an. Jedes Kind kann sich auf seine Weise kreativ ausdrücken. Wir bieten – je nach Alter – unterschiedliche Materialien an und die Kinder können verschiedene Techniken erproben und erlernen. Wir bringen den Arbeiten der Kinder durch Dokumentationen Wertschätzung entgegen.



### Bildungsbereich Mathematische Grunderfahrungen (Denken)

Die Kinder lernen in Alltagssituationen erste mathematische Zusammenhänge und Begriffe kennen. Sie machen Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen, wie Größenverhältnisse, Gewichte, Mengenverständnis und vieles mehr. Dies geschieht mit Hilfe von ausgewähltem Spielmaterial, bei alltäglichen Handlungen und deren sprachlicher Begleitung sowie mit gezielten Angeboten.

### Bildungsbereich Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen (Denken)

Naturwissenschaftliche und technische Erfahrungen ermöglichen wir den Kindern schon früh im täglichen Tun. Sie festigen sich durch vielfache Wiederholungen.

Bei Ausflügen in die Natur und Spaziergängen durch die Stadt können die Kinder Umwelterfahrungen sammeln.

Wir unterstützen die natürliche Lern- und Experimentierfreude der Kinder liebevoll und geduldig und fördern sie durch geeignete Materialien.







»Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entzündet werden wollen.« Rabelais



## 2.4. Erziehungsziele

### Personale und soziale Kompetenz

Wir achten in unserer Kinderkrippe darauf, dass sich die Kinder gegenseitig wertschätzen und akzeptieren. Die Kinder lernen Bedürfnisse anderer Kinder wahrzunehmen und üben tolerant und geduldig zu sein. Personale Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Durchsetzungsvermögen werden ebenso im Alltag begleitet und gefördert.

### Fein- und Grobmotorik

Grobmotorische Bewegungen wie laufen, rennen, hüpfen, tanzen, Treppen steigen und vieles mehr werden im Alltag befriedigt und unterstützt. Feinmotorische Bewegungen wie an- und ausziehen, selbstständig mit dem Löffel essen, einen Stift halten und vieles mehr üben die Kinder täglich.

### Kreativität

Durch ihre natürliche Neugier und die Möglichkeit des Experimentierens sammeln die Kinder vielfältige Erfahrungen und lernen ihre Umwelt kennen. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder mit Materialien aller Art experimentieren können um die Kreativität zu fördern und die Sinne zu sensibilisieren.

### Kognitiver Bereich

Den Kindern werden stets Anreize geschaffen um ihre Neugier und ihr Interesse an der Umgebung zu wecken und sie zum Wahrnehmen, Erkennen, Bewusstwerden, logischen Denken und Sprechen zu ermutigen.

### Sprachentwicklung

Die Sprachentwicklung nimmt für uns einen hohen Stellenwert ein. Mithilfe der alltagsintegrierten Sprachförderung bieten wir möglichst viele Anreize zur Sprechfreude und zum Sprechen. So sollen alltäglich vertraute Abläufe möglichst variationsreich versprachlicht werden, damit das Kind angeregt wird. Zudem wird die Sprachentwicklung unter Einbeziehung der Eltern genau beobachtet und dokumentiert. Auf Grund der besonderen sprachlichen Ausrichtung unserer Einrichtung sehen wir mehrsprachige Kinder als eine Bereicherung und begegnen deshalb jeder Sprache mit besonderer Wertschätzung.

### Körperpflege

Da unsere Krippe von Kindern im Alter von zwei Monaten bis zu drei Jahren besucht wird, spielt die Körperpflege eine zentrale Rolle. Diese beinhaltet das Wickeln, die Hinführung zum selbstständigen Benutzen der Toilette sowie das selbstständige Waschen der Hände und des Gesichts.



»Wir können unsere Kinder nicht vor dem Leben beschützen, es ist deshalb unbedingt notwendig, sie darauf vorzubereiten.« Maria Montessori



### 2.5. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Ein Gefühl von Schutz und Sicherheit wird als Bindung bezeichnet. Eine einfühlsam verlaufende Eingewöhnung ermöglicht den Kindern, die Erzieherin als Vertrauensperson kennenzulernen und bei ihr diesen Schutz und die Sicherheit zu erfahren. Eine gute Bindung zwischen dem Kind und der Erzieherin ist die Voraussetzung für die Entwicklung.

Daher stellt das Wohlbefinden des Kindes die Basis für unsere pädagogische Arbeit dar. Dieses wird mithilfe einer individuell gestalteten Eingewöhnung erreicht und des damit verbundenen Aufbaus eines festen Vertrauensverhältnisses zu zunächst einer Bezugsperson. Diese begegnet dem Kind liebevoll und geht auf seine Interessen und Bedürfnisse ein. Ebenso empfinden wir eine angenehme Atmosphäre zwischen Erziehern, Eltern und Kindern sowie ein stabiles Umfeld mit einem festen Tagesablauf als relevant.

Wir begegnen dem Kind mit Respekt und Achtung, nehmen es in seiner Individualität wahr und schätzen es wert. Das Kind wird gefordert und gefördert je nach Fähigkeiten und Entwicklungsrhythmus. Es wird bei Erlebnissen und Experimenten begleitet und dazu ermutigt, Ideen und Gefühle auszudrücken.

Pädagogisches Fachwissen durch Ausbildung, Studium oder regelmäßige Fortbildungen wird stets in der Praxis umgesetzt, um den Kindern

eine optimale Möglichkeit für frühkindliches Lernen zu bieten. Beobachtungen und Dokumentationen der Kinder sind uns wichtig, um das pädagogische Handeln entsprechend den Entwicklungsprozessen des jeweiligen Kindes anzupassen, um so Entwicklung und frühkindliches Lernen zu unterstützen.





»Ein Kind kann nur dann frei seinen Körper und Geist schulen, wenn man ihm Platz und Zeit lässt.« Emmi Pikler



## 2.6. Der pädagogische Ansatz nach Emmi Pikler

Emmi Pikler war eine ungarische Kinderärztin, die im 20. Jahrhundert neue Wege in der Kleinkindpädagogik ging. Die Grundsätze ihrer Arbeit bezeichnen etwas nahezu Selbstverständliches: Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf.

### Praktische Umsetzung im Alltag

- Damit es sich selbst und die Welt entdecken kann, sorgen wir für einen geregelten Tagesablauf, welcher dem Kind Sicherheit, Ruhe und günstige äußere Bedingungen bietet.
- Um das Selbstvertrauen zu stärken und die Individualität zu fördern, lassen wir die Kinder nicht nur entscheiden, sondern bieten ihnen auch Wahlmöglichkeiten an, wie z. B. bei der Wahl des Getränkes.
- Insbesondere in der Bewegungsentwicklung zeigen wir dem Kind nicht, wie man sich aufsetzt, aufsteht oder geht. Wir lassen ihm die Zeit, es selbst zu erfahren und zu lernen.
- Bei der Ernährung haben wir dasselbe Vertrauen in die Kompetenzen des Kindes. Nicht wir bestimmen, wie viel das Kind essen soll, sondern versuchen wahrzunehmen, wann es satt ist.



- Das Wickeln wird als eine Zeit des wirklichen Miteinanders verstanden, in welcher das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit der Erzieherin erhält und körperliche, emotionale und soziale Erfahrungen gesammelt werden können.
- In der Wickelsituation spiegelt sich unser Vertrauen in das kompetente Kind ebenfalls wieder. Somit erhält auch hier das Kind Wahlmöglichkeiten. Das Kind darf entscheiden ob es im Stehen oder Liegen gewickelt oder ob es auf die Toilette gehen möchte.



»Kinder brauchen einen sicheren Hafen, einen Ort, den man ansteuern kann, wenn die Wogen zu hoch schlagen.« Krippenarbeit live



### 3.1. Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Um Ihnen und Ihrem Kind einen möglichst angenehmen Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe zu ermöglichen, arbeiten wir nach dem *Berliner Eingewöhnungsmodell*.

Dieses stützt sich auf die Bindungstheorie nach John Bowlby. Die Grundlage des Modells ist die Beachtung der Bindung des Kindes an seiner Bindungsperson. Aus diesem Grund ist uns der Aufbau eines *sicheren Hafens* (sichere Bindung) des Kindes zur Bezugserzieherin sehr wichtig.

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Aufnahmegespräch mit der Gruppenleitung und der jeweiligen Bezugserzieherin. Am ersten Tag kommen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind für ca. eine Stunde, in die Kinderkrippe. Die Dauer der Besuche steigert sich in ihrer Länge von Mal zu Mal bis es schließlich zur ersten Trennung kommt. Die Bindung zwischen Kind und Bezugserzieherin wird stetig aufgebaut, bis das Kind zum Mittagessen und schließlich auch zur Schlafenszeit bei uns bleiben kann.

### 3.2. Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Für das Kind wird es nun Zeit, die Krippe und somit sein gewohntes Umfeld zu verlassen und eine neue Umgebung kennenzulernen – den Kindergarten.

Sobald Sie eine Zusage für die Villa Kunterbunt haben und Ihr Kind das entsprechende Alter erreicht hat, übernehmen wir die Eingewöhnung in Zusammenarbeit mit den Eltern.

Im Kindergarten bekommt das Kind eine neue Bezugserzieherin, die das Kind im Alltag begleitet. Diese wird anfangs in die Krippe kommen und langsam eine Beziehung zum Kind im gewohnten Umfeld aufbauen. Wenn das Kind bereit ist, geht es mit der Kindergartenbezugserzieherin für eine gewisse Dauer mit in den Kindergarten. Tag für Tag wird diese Dauer langsam gesteigert, bis schließlich die Eingewöhnung beendet ist und das Kind von den Eltern in den Kindergarten gebracht wird. Zu guter Letzt werden wir mit Ihnen noch ein Abschlussgespräch führen, bei dem wir die Krippenzeit noch einmal reflektieren und sie in den Kindergarten verabschieden.





>>Das unterhaltsamste Spielzeug eines Kindes ist ein anderes Kind.<< Shaw



#### 4.1. Das Leuener Beobachtungsverfahren

Um die Kinder angemessen in ihrer individuellen Entwicklung begleiten zu können, nutzen wir das Beobachtungsverfahren nach Leuven. Dies ist ein Beobachtungssystem bei dem die Schlüsselemente *emotionales Wohlbefinden* und *Engagiertheit* des Kindes beobachtet werden. Es dient als Grundlage und Unterstützung für die eigene reflektierte pädagogische Tätigkeit.

Die Leuener Engagiertheitskala ist ein Beobachtungsinstrument, bei dem die Kinder in regelmäßigen Einzelbeobachtungen und die Gesamtgruppe in zweimal jährlich stattfindenden Gruppenscreenings beobachtet werden. Diese Beobachtungen werden mit Hilfe speziellen Beobachtungsbögen durchgeführt.

Bei dieser Durchführung der Beobachtungen sind alle Erzieher der Gruppe beteiligt, so dass ein regelmäßiger Austausch über die Interessen, das Wohlbefinden und die Engagiertheit der Kinder stattfinden kann. Darauf aufbauend wird ein individuelles Angebot für das beobachtete Kind geplant und von der Bezugserzieherin durchgeführt. Dieses wird dokumentiert und reflektiert.

#### 4.2. Das Portfolio



Das Wort *Portfolio* kommt aus dem Lateinischen. Es setzt sich zusammen aus *portare – tragen* und *folium – Blatt*. Im ursprünglichen Sinn bedeutet es also *Brieftasche*. Während der Begriff für unterschiedliche Berufsgruppen völlig andere Bedeutungen hat, verstehen wir im pädagogischen Arbeitsfeld darunter ein bestimmtes System der Entwicklungsdokumentation.

In unserer Portfolioarbeit werden die Entwicklungsschritte des Kindes, seine Interessen, Themen und Wünsche sowie das Leben des Kindes außerhalb der Krippe dokumentiert. An der Portfolioarbeit sind in erster Linie die Erzieher beteiligt, aber auch die Eltern und das Kind.



»Die Grenzen meiner Sprache sind Grenzen meiner Welt.« Ludwig Wittgenstein



### 5.1. Sprache - das Tor zur Welt

Da wir seit dem Jahr 2012 Schwerpunktkita für *Sprache und Integration* sind, wird in unserer Einrichtung ein besonderes Augenmerk auf die Sprachentwicklung unserer Kinder gelegt. Durch eine zusätzliche Fachkraft werden vermehrt Sprachförderangebote durchgeführt. Die Besonderheit dieses Projektes besteht darin, dass es in der Krippe ansetzt, *weil in den Kleinen schon ganz Großes steckt*. Alle am Sprachbildungsprozess beteiligten Kinder, Erzieher und Eltern sollen für dieses Thema sensibilisiert werden. Ziel ist es, die alltagsintegrierte Sprachbildung ist in allen Bereichen des Alltags verfestigt und verankert, denn wir sehen, den Spracherwerb als einen aktiven, schöpferischen Prozess, der sich vor allem dann entfalten kann, wenn eine zur Sprechfreude anregende Umgebung geschaffen wird.

Alle Erzieherinnen werden deshalb besonders geschult und für alle Belange des Sprachbildungsprozesses der Kinder sensibilisiert. In unseren Krippen haben wir deshalb den individuellen Ansatz des *Heidelberger Interaktionstrainings* übernommen, eine besondere Form der Sprachförderung in alltäglichen Situationen. Zudem ist dies ein an den sprachlichen und kognitiven Entwicklungsstand angepasstes Modell, denn es zielt auf eine Verbesserung der kindlichen Sprachlernmöglichkeiten innerhalb natürlicher Interaktionen im Krippenalltag ab. Spracherwerb ist der Schlüssel für die Integration in das gesellschaftliche Leben und der Grundstein für den späteren Erfolg in Bildung und Beruf.

Daher sehen wir die alltagsintegrierte Sprachbildung als einen bedeutenden Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Alltagsintegrierte Sprachbildung richtet sich nicht nur an Kinder mit Sprachauffälligkeiten sondern an jedes einzelne Kind, bei dem wir den Prozess der Sprachaneignung kontinuierlich und in allen Facetten begleiten. Egal in welcher Sprache Kinder ihre kommunikativen und kognitiven Fähigkeiten entfalten, sie brauchen dafür immer die Begleitung sprachkompetenter Erwachsener. Aufgrund dessen fördern und unterstützen wir das Sprachverhalten des Kindes in vielen Situationen im Alltag.

#### **In der täglichen Kommunikation mit den Kindern ist uns Folgendes wichtig:**

- handlungsbegleitendes Sprechen,
- sprachbildende Prozesse erkennen,
- Kinder zu spontanen Dialogen motivieren,
- selbstständige Berichte oder gemeinsame Gespräche in der Gruppe unterstützen,
- neue Kommunikations- und Sprechanlässe anregen und gestalten
- Wertschätzung der Muttersprache.



»Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.« Goethe



### 6.1. Erziehungspartnerschaft

Die Kinderkrippe ist eine familienergänzende Einrichtung. Für unsere Arbeit ist ein enger und intensiver Austausch über die individuelle Entwicklung und die Lebenswelt der uns anvertrauten Kinder von großer Bedeutung.

Es findet ein regelmäßiger Austausch wie folgt statt:

- Reflexionsgespräch über die Eingewöhnung,
- terminierten Elterngesprächen über die Entwicklung
- Abschlussgespräch am Ende der Krippenzeit,
- tägliche Gespräche.

Wir sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder, daher ist für uns ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander selbstverständlich um gemeinsam die Kinder auf ihrem Lebensweg optimal zu begleiten.

### 6.2. Vernetzung und Kooperation

Um eine optimale Entwicklung und Erziehung zu unterstützen arbeiten wir mit verschiedenen Fachkräften und Institutionen zusammen.

Ein vielfältiger und intensiver Austausch zwischen den Fachkräften, Institutionen und den Eltern erweitert den Katalog der pädagogischen Maßnahmen zur Förderung der Kinder.

Die unterschiedliche fachliche Sichtweise verschiedener Kooperationspartner kann helfen einen Weg aus scheinbar unlösbaren Problemlagen zu finden und die Situation zu verbessern.

Wichtig dabei ist die Bereitschaft der engen Zusammenarbeit der Kooperationspartner und den Familien.

#### Unsere Kooperationspartner sind:

- Kindergarten Villa Kunterbunt
- Beratungsstellen (Familienberatung, psychologische Beratungsstelle...)
- Jugendamt
- Heilpädagogischer Fachdienst der Stadt Ravensburg
- Fach- und Fachhochschulen
- Frühförderstelle
- Kinderärzte, Logopäden, Ergotherapeuten
- alle im Umfeld und an der Entwicklung beteiligten Personen der Kinder

## Quellennachweis

**„Suchtprävention im Kindergarten“**  
**Gabriele Haug-Schnabel, Barbara Schmid-Steinbrunner,**  
**Praxisbuch Kita**

**„Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei“**  
**Angelika von der Beek, Verlag das Netz, 3 Auflage 2008**

**„Starke Partner für frühe Bildung: Kinder brauchen gute Krippen“**  
**Ein Qualitätshandbuch für Planung, Aufbau und**  
**Betrieb, Verlag das Netz 2009**

**Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Ministerium für**  
**Kultus, Jugend, Sport Baden Württemberg**

**Bücher der Pickler Pädagogik, Schriftenreihe der Pikler Gesellschaft**  
**Berlin**

**Beobachtung und Begleitung von Kindern,**  
**Arbeitsbuch zur Leuveners- Engagiertheitsskala, Ferre Laevers,**  
**Berufskolleg Erkelenz, Fachschule für Sozialpädagogik**



## Villa Kunterbunt

**Kindertagesstätte/Kindergarten Villa Kunterbunt**  
**Herrenstraße 41**  
**88212 Ravensburg**  
**0751 353860**

**barbara.zwissler@rotkreuz-ravensburg.de (Gesamtleitung)**

**Kinderkrippe Taka Tuka Land**  
**Herrenstraße 48**  
**88212 Ravensburg**  
**0751 3706 679**

**lena.sindermann@rotkreuz-ravensburg.de**  
**barbara.zwissler@rotkreuz-ravensburg.de**

**Kinderkrippe Hoppetosse**  
**Herrenstraße 35**  
**88212 Ravensburg**  
**0751 3550 5642**

**barbara.zwissler@rotkreuz-ravensburg.de**  
**ramona.reich@rotkreuz-ravensburg.de**